

**Lernende
Region**



**Kooperationsnetzwerk zur Verbesserung der Infrastruktur
allgemeiner, kultureller, politischer und beruflicher Bildung
im Landkreis Waldeck-Frankenberg, Nordhessen**

gefördert durch die Europäische Gemeinschaft



Europäische Sozialfonds

und das Bundesministerium für Bildung und Forschung



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Impressum:

Lernende Region Waldeck-Frankenberg
Projektbüro: Lindenstr. 36
34537 Bad Wildungen



e-mail Büro:
lernende-region-wa-fkb@t-online.de
www.bildung-machts-bunt.de



Projekträger Planungsphase:
Akademie für Erwachsenenbildung
des HVV GmbH
Schulstr. 2, 34471 Volkmarsen

Inhalt

Einführung

Netzwerk, Leitbild und Ziele

Voraussetzungen

Ergebnisse

Projektaufbau und Organisation

Bildungsplanungskonferenz

Ergebnissicherung und Aufgaben zur Durchführung

Angebotslücken für Bildungsbenachteiligte

Bildungsmesse

Ausarbeitung des Finanzierungsmodells und der Rechtsform

Bildungsplanungskonferenz

Ausarbeitung des Finanzierungsmodells und der Rechtsform

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Virtueller Bildungsmarktplatz und Bildungshandbuch

Lernsoftware und Erprobung Lernsoftware

Runder Tisch Bildungs- und Weiterbildungsberatung

Erfolgsaussichten

Einführung

Im Landkreis Waldeck-Frankenberg haben sich Ende 2000 Partner der Arbeitsverwaltung, der Wirtschaftsförderung, der Gewerkschaften, der Kammern, des Landkreises und der Bildungsträger für den Auf- und Ausbau eines bildungsbereichs- und trägerübergreifenden regionalen Netzwerkes zusammengeschlossen. In interdisziplinäre Zusammenarbeit wurde im Frühjahr 2001 anhand der regionalen Bedarfe und Problemstellungen ein Antrag zur Planung der Lernenden Regionen gestellt.

Das Projekt Lernende Region Waldeck-Frankenberg greift im Sinne einer kontinuierlichen Bedarfserhebung virulente Problem- und Fragestellungen in den Bildungssektoren der Region auf, entwickelt Antworten im Sinne innovativer Projekte und setzt diese durch eine vernetzte, institutions- und trägerübergreifende Zusammenarbeit (in Arbeitsgruppen, Veranstaltungen, Messen und/oder weiteren Netzwerken) um.

Netzwerk, Leitbild und Ziele

Mit Antragstellung der Planungsphase haben sich Kooperationspartner mit einem „Letter of Intend“ für interdisziplinäre Zusammenarbeit, mit dem Ziel „Lebenslanges Lernen“ über alle Bildungsbereiche zu unterstützen, zusammengeschlossen und ein Steuerungsgremium gebildet. Ziel der Kooperationspartner war, im Rahmen des Förderprogramms Lernende Regionen, Impulse für die Verbesserung der Infrastruktur in den Bildungssektoren und Anstöße zu einer zukunftsorientierten Bildungsentwicklung zu geben. Insgesamt wurden mehr als 100 Akteure und Multiplikatoren in den Prozess der Planung einbezogen. Zur Bewältigung und Koordination der Ziele und Aufgaben setzte das Netzwerk ein Netzwerkmanagement ein.

Die Partner und Partnerinnen haben sich in einem Leitbild über folgende Grundlagen verständigt:

Das Netzwerk „Lernende Region Waldeck-Frankenberg“ verbindet Institutionen, Einrichtungen, Unternehmen und Behörden, die sich gemeinsam dafür einsetzen, dass

Programme, Angebote und Projekte der Bildung und Qualifizierung einen höheren Stellenwert unter den Standortfaktoren der Region erhalten.

Das Netzwerk verfolgt dieses Ziel in der Überzeugung, dass die soziale, wirtschaftliche und kulturelle Infrastruktur der Region gerade auch durch Bildung und Qualifizierung nachhaltig gesichert und zukunftsorientiert weiterentwickelt werden kann.

Das Netzwerk unterstützt und erarbeitet innovative Bildungs- und Qualifizierungsvorhaben, die es den Menschen in der Region ermöglichen, sich aktiv an Programmen des lebensbegleitenden Lernens zu beteiligen. Dafür organisiert das Netzwerk aufeinander bezogene, vernetzte Prozesse des Lernens, die gleichzeitig zur Entwicklung neuer Lernkulturen in der Region beitragen. In allen Vorhaben ist es dem Prinzip der Chancengleichheit verbunden.

Das Netzwerk gibt sich mit Bildungskonferenzen und Bildungsmessen eine Kultur der Öffentlichkeitsarbeit zur Verbesserung der Infrastruktur unter Experten und Bildungsnutzern. Es unterstützt die Zusammenarbeit der Ausbildungs- und Weiterbildungsberatung und entwickelt Dienstleistungen, Produkte und Teilprojekte zur Verbesserung der Bildungsinfrastruktur.

Voraussetzungen

Grundlage und Bezug des Planungsvorhabens waren die wirtschaftliche, kulturelle und soziale Entwicklung des Landkreises Waldeck-Frankenberg. Zur Orientierung dienten Strukturdaten und Analysen, die im Auftrag von Behörden, Regionalentwicklung und Wirtschaftsförderung erstellt wurden. Bedarfslage und Profilbildung entstanden mit Akteuren der Region unter Leitung des Netzwerkmanagements. Eine Bildungskonferenz, Arbeitszirkel und Einzelgespräche dienten während der Planungsphase dazu, Multiplikatoren aus verschiedenen Bildungssektoren und Bildungsnutzer in den Prozess der Entwicklung und Ausgestaltung von Aufgaben und deren Finanzierung für die Durchführungsphase einzubeziehen. Nutzerbefragungen in Bildungsmaßnahmen, –kursen und -messe vertieften die Informationen der Nachfrager-Interessenlage.

Mit der Ausarbeitung der Handlungsziele und Aufgaben waren in Federführung der Akademie für Erwachsenenbildung des HVV GmbH eine Projektleitung, eine Projektmitarbeiterin und eine halbe Stelle Büroassistentin tätig. Mit der Organisationsentwicklung der Bildungsberatung und des Steuerungsgremiums, der Synergiekonferenz, den Fortbildungen, der Erfolgsteamleitung, der Internetpräsentation und juristischer Beratung der Kooperationsvereinbarung wurden externe Dienstleister beauftragt.

Ergebnisse

Projektaufbau und Organisation

Je ein Vertreter der Kooperationspartner der Lernenden Region Waldeck-Frankenberg haben im Juni 2001 ein Steuerungsgremium gebildet, das sich im Verlauf der Planungsphase regelmäßig traf. In den Sitzungen wurden die im Antrag ausgewiesenen und in Konferenz/Arbeitszirkeln/Einzelgesprächen entwickelten Aufgaben nach Vorlage der Projektleitung verabschiedet.

Das Steuerungsgremium setzt sich aus Vertretungen verschiedener Sektoren der Region interdisziplinär zusammen und hat insgesamt 14 Sitze:

4 Vertreter der Erwachsenenbildungseinrichtungen (VHS, SAI, Hessenkolleg, DAA)

2 Vertreter des staatlichen Schulamts (allgemeinbildende Schulen, berufl. Schulen)

1 Vertreter des Landkreises Waldeck-Frankenberg (Amt für Zukunft)

2 Vertreter des DGB (Organisationssek. DGB Nordhessen, Technologieberatungsstelle (TBS))

1 Vertreter der Wirtschaftsförderung

1 Vertreter der IHK Kassel

1 Vertreterin der Kreishandwerkerschaft

1 Vertreter des federführenden Projektnehmers

1 Projektleitung Lernende Region Waldeck-Frankenberg

Ständiger Gast: 1 Vertreterin der Arbeitsverwaltung Korbach

Ca. 90 begleitend, beratend oder bewertend tätige Akteure und Multiplikatoren haben nach individueller Interessenlage Dienstleistungen, Produkte oder Teilprojekte in Arbeitszirkeln vorbereitet.

Bildungsplanungskonferenz

Im November 2001 wurde mit 3-monatigem Vorlauf eine zweitägige Bildungsplanungskonferenz durchgeführt, bei der ca. 80 Gäste ein abgestimmtes zukünftiges Vorgehen für die jeweils unterschiedlichen Ziel- und Altersgruppen der Region entwickelt haben. Diese Konferenz bildete den



ersten Meilenstein in der Planungsphase. Das Gelingen und die Ergebnisse dieser gemeinsamen Plattform aller bis dahin beteiligten Akteure/Multiplikatoren/Bildungsnutzer haben dem weiteren Vorgehen die Richtung gewiesen. Produkte, Dienstleistungen und Teilprojekte wurden für die Durchführungsphase ausgehandelt und Umsetzungspartner gefunden. Vorhaben die nicht finanzierbar, nicht mit den Förderrichtlinien in Einklang waren oder keine Partner aktivieren konnten, wurden teilweise verschoben (Bildungsscheck) oder in andere Programme eingepflegt (Weiterbildungsberatung von Beschäftigten in KMU).

Für die spezielle Arbeitsweise mit dieser offenen Konferenzmethode, in der alle Akteure der verschiedenen Bildungssektoren in der Region mitarbeiten konnten, wurde ein externer Dienstleister, das Institut für Synergie und soziale Innovation der Universität Kassel, gewonnen.

Ergebnissicherung und Aufgaben zur Durchführung

12 Arbeitszirkel wurden von Kooperationspartnern, der Projektleitung oder der Projektmitarbeiterin moderiert. Die Ergebnisse wurden dokumentiert und allen



Akteuren mit einem Mailingserver zur Verfügung gestellt. Sie bildeten zunächst die Grundlage für die Konferenz. Während im Vorfeld die Themen und Aufgaben der Lernenden Region eher generell diskutiert wurden, konnten sie nach der Bildungsplanungskonferenz in Teilprojekte, Produkte, Dienstleistungen und Querschnittsaufgaben für die Durchführungsphase konkretisiert werden:

| Produkte | Dienstleistungen/Entwicklung | Teilprojekte |
|----------------------------------|--|--|
| | Sicherung und Ausbau des Netzwerks | Schule-Region-Betrieb, Optimierung d. betrieblichen Schulpraktikums |
| Virtueller Bildungsmarktplatz | Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung der Produkte, Dienstleistungen und Teilprojekte | AC, Assessment Center f. SchülerInnen zur beruflichen Orientierung |
| | Einführung von QM/QS in den Bildungssektoren | |
| Bildungshandbuch 2 Ausgaben | Verbesserung der Chancengleichheit durch Information und Schulung der Entscheidungsträger | KomBi, Kompatible Bildungseinheiten Teilqualifizierungen f. an- und ungelernete Zielgruppen |
| Jährliche Bildungskonferenzen | Austausch der Ressourcen und Wissenstransfer zwischen öffentlichen und privaten Trägern | Electra, eLearning Competence and Training Center |
| 2 Bildungsmessen 2003 2005 | Bündelung und bildungsübergreifende Organisationsentwicklung der Bildungsberatung | |

Angebotslücken für Bildungsbenachteiligte

Im Landkreis Waldeck-Frankenberg stellen sich für Langzeitarbeitslose ohne Ausbildung erhebliche Hürden bei der Beschäftigungsfähigkeit und dem Zugang zu beruflichen Bildungsmaßnahmen. Dieser Zielgruppe gerecht zu werden, setzte voraus sowohl den Arbeitsmarkt, als auch die Qualifizierungsmaßnahmen ins Blickfeld zu nehmen. In der Planungsphase ist eine Teilprojekt-Konzeption „KomBi - kompatible Bildungseinheiten“ entstanden, die Teilnehmenden ermöglicht, überschaubare Bildungseinheiten mit betrieblicher Beschäftigung zu koppeln. In Zusammenarbeit der Kammern, mehrerer Bildungsträger und der Arbeitsverwaltung sollen Module geschult werden, die auf Ausbildungen angerechnet werden können.

Bildungsbenachteiligungen entstehen aber auch wegen hoher Mobilitätshürden. Diese im ländlichen Raum zu überwinden, setzt voraus blended-learning-Angebote zu etablieren und eine höhere Affinität dieser besonderen Form des Lernens bei Bildungsnutzern herzustellen. In der Planungsphase wurde ein „Electra“ als Teilprojekt konzipiert, das an bisherige Erfahrungen mit eLernern anschließt und während der Durchführungsphase mehrere Inhalte erprobt.

Zur Verbesserung der beruflichen Startchancen von Schülerinnen und Schülern wurden zwei Teilprojekte entwickelt: eines befasst sich mit der Umsetzung von Assessmentcentern für SchülerInnen: „AC“, ein weiteres mit dem Berufspraktikum in den Abschlussklassen: „Schule-Region-Betrieb“.

Bildungsmesse

Im April 2002 hat mit ca. 2-monatiger Vorlaufphase, eingebunden in die Gewerbeausstellung der Kreisstadt Korbach, eine viertägige Messe der regionalen und peripheren Bildungsträger stattgefunden, die den Besuchern eine



Übersicht der Angebote in der Region vermittelt hat. Diese Messe, an der 12 Bildungsträger teilnahmen, bildete den zweiten Meilenstein in der Planungsphase. Mit

Besucherinterviews wurde am Stand der Lernenden Region Waldeck-Frankenberg die Interessenlage ermittelt. Fazit der Interviews ist der notwendige Ausbau von Bildungsberatung, die Verbesserung der Transparenz des Bildungsmarktes, die Überwindung von Mobilitätsschwierigkeiten um Fortbildungen in Anspruch zu nehmen und Probleme mit der Finanzierung des Bildungsinteresses. Eine Messe zum Thema Bildung/Lebenslanges Lernen fand damit zum ersten Mal in dieser Region statt.

Ausarbeitung des Finanzierungsmodells und der Rechtsform

Eine eigenständige Rechtsform für die Durchführung der Lernende Region Waldeck-Frankenberg zu gründen, wurde im Verlauf der Planungsphase von den Kooperationspartnern als nicht realisierbar eingestuft. Die Federführung durch einen regionalen Bildungsträger wurde als ausreichend tragfähig und neutral angesehen.

Der Finanzierungsplan sieht eine vierjährige Durchführung vor, in der ca. 50:50 Eigenmittel und Drittmittel zur Kofinanzierung der Bundesprojektförderung zur Verfügung stehen.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Mit mehreren Presseartikeln wurde das Projekt in den regionalen Zeitungen und der FR präsentiert. Über die Aktionen Bildungskonferenz und – messe wurde in der regionalen Presse berichtet. Die Projektleitung nutzte Foren der politischen Fraktionen, der Wirtschaftsförderung, des Landkreises, der Arbeitsverwaltung, der Regionalentwicklung, der lokalen Agenda 21-Gruppen und der Gleichstellungskommission zur Vorstellung der Projektintention.

Virtueller Bildungsmarktplatz und Bildungshandbuch

Für den Aufbau des virtuellen Bildungsmarktplatzes in der Durchführungsphase wurden Bildungsdatenbanken auf ihre Übertragbarkeit in die Region unter fachkundigem Rat von Experten betrachtet. Der virtuelle Marktplatz Bildung sollte täglich eingepflegt und aktualisiert werden können. Konsens der Bildungsanbieter war, eine Editorenfunktion, welche die Bearbeitung der Inhalte auch für Laien möglich machen sollte.

Ohne zusätzliche Software und Programmier-Kenntnisse sollen Anwender mit entsprechenden Rechten Inhalte ändern, aktualisieren und neue Seiten innerhalb des bestehenden Systems veröffentlichen können. Die redaktionelle Bearbeitung der Website sollte die ständige Aktualisierung und Pflege der einzelnen Bereiche, sowie den ständigen Ausbau und die Erweiterung des Angebotes beinhalten. Flankierend zum virtuellen Marktplatz wird ein Bildungshandbuch die regionale Bildungslandschaft mit ihren jeweiligen Schwerpunkten darstellen und einen möglichst hohen Verbreitungsgrad erreichen. Für alle Aktionen in der Planungsphase wurden zu Beginn des Projekts die regional wirksamen Bildungsanbieter ermittelt, z.Zt. sind das ca. 40. Manche Anbieter arbeiten überregional, andere sind ausschließlich lokal tätig. Alle Anbieter sind zu den Arbeitszirkeln, der Bildungsplanungskonferenz und der Messe zur Mitwirkung eingeladen worden. Nebeneffekte der Treffen war, das sich daraus Geschäftspartnerschaften entwickelt haben, wie z. B. die gemeinsame Nutzung räumlicher Ressourcen.

Lernsoftware und Erprobung Lernsoftware

Während der Planungsphase ist ein umfangreicher Bericht zu Einsatzmöglichkeiten von Lernsoftware im Zusammenhang mit der regionalen Bildungssituation im Landkreis entstanden. Der Bericht enthält Produktpräsentationen, einschlägige Verlage und Internetanbieter, legt Erfahrungswerte regionaler Bildungsträger mit Lernsoftware dar und beinhaltet Fragebogenauswertungen der Teilnehmenden aus Modelllerngruppen, die in der Planungsphase CBTs erprobt haben. Ausschlaggebend für diese aufwendige Recherche und die Modelllernernteams war die Fragestellung, inwieweit die Schulung von Medienkompetenz im Sinne der Auswahl und Handhabung elektronischer Medien in das Unterrichtsgeschehen einzubinden ist. Eingesetzt wurde Lernsoftware im Daf-Unterricht (Sprachkurse für AussiedlerInnen), in der Vermittlung kaufmännischer Grundlagen (kaufm. Training und Umschulung) und ECDL-Module (Maßnahmen nach SGB III).

Die Auswertung der Fragebögen der Modelllernernteams ergab ein überraschend positives Resümee. Insbesondere AussiedlerInnen, die parallel überwiegend auch damit erste Erfahrungen am PC machten, nutzten das Angebot intensiv und mit gutem Erfolg. Der Bildungsträger hat das Modell etabliert.

Die konzeptionelle Einbindung elektronischer Lernarrangements ist in der Umsetzung für Bildungsträger allerdings nicht nur eine Frage der technischen Möglichkeiten, sondern ebenfalls der Dozentenqualifizierung, der Lizenzkosten für Software und u.U. die Entscheidung für ein Lernplattformsystem. Nebeneffekt der Recherchen war, dass Lernsoftware in den regionalen Bibliotheken die höchsten Ausleihquoten hat. Die Motivation der Nutzer, mittels CBT und WBT unabhängig von Gruppenangeboten selbst zu lernen, ist hoch.

Runder Tisch Bildungs- und Weiterbildungsberatung

Im Planungsverlauf wurden mit externen Dienstleistern zwei „Runde Tische“ mit Bildungsberatern durchgeführt. Durchschnittlich nahmen 18 BeraterInnen teil. Im ersten Workshop wurden die Stärken und Schwächen der Weiterbildungsberatung ermittelt. Wesentliche Ergebnisse waren:



- die Kooperation zwischen Schule und Arbeitsamt zu verbessern
- die Verzahnung zwischen allgemeinbildenden Schulen und Ausbildungsbetrieben zu optimieren
- den Arbeitskreis Schule und Wirtschaft aufzuwerten
- und Rückläufe zwischen Fortbildungsbedarfen der Wirtschaft und den Beratern zu organisieren.

Wesentliche Ergebnisse des zweiten Workshops waren die Einbindung der Beratungsangebote in die Produkte der Lernende Region Waldeck-Frankenberg:

- die Kommunikation innerhalb der Bildungslandschaft / -träger weiter ausbauen und die Weiterentwicklung des Tele-Learnings, insbesondere auch als Beratungskompetenz zu erweitern. Von allen BeraterInnen wird die Fortsetzung der Runden Tische in der Durchführungsphase als außerordentlich wichtig eingeschätzt. Hervorgehoben wurde die dadurch erzeugte Professionalisierung und die Effekte durch den instituti-
onsübergreifenden Charakter.

Fortbildung Erfolgsteamleitung

Ein Erfolgsteam ist konzeptionell (U. Bergmann, Landberg am Lech 2000) die gegenseitige Unterstützung in Kleingruppen zur Verwirklichung individueller Ziele. Übertragen auf Lernende dient es der Zielerreichung von Selbstlerninhalten. Teilnehmende an Erfolgsteams erhalten in kick-on-Veranstaltungen alle notwendigen Kenntnisse, um sich selbstorganisiert gegenseitig zu unterstützen und zu motivieren. Bei Bedarf können sie im Verlauf auf den Initiator zurückgreifen.

In der Planungsphase wurden 12 freischaffende Referenten und Personal aus Bildungseinrichtungen in zwei Modulen durch externe Dienstleister ausgebildet, Erfolgsteams zu initiieren. Noch im Verlauf der Planungsphase haben mehrere Teams begonnen. Angewendet wurden sie zur Existenzgründung, zur Berufsfindung, zur Umschulung und zur beruflichen Neuorientierung.

Erfolgsaussichten

Aus den Ergebnissen der Planungsphase ist abzuleiten, dass die regionalen Bildungsträger durch die Verbesserungen der Infrastruktur und der Implementierung von bereichsübergreifenden Angeboten für alle Zielgruppen neue Angebote am Markt etablieren werden. Nutzen für Bildungsträger entsteht aus der verbesserten Zusammenarbeit, dem gemeinsamen Marketing und damit einer Stärkung der Bildungsnachfrage. Die Lernende Region Waldeck-Frankenberg erhält eine Anschubfinanzierung für die Durchführung bis 2006. Durch breit angelegte Produkte, Dienstleistungen und Teilprojekte wird eine tragfähige Struktur angelegt, die über den Zeitraum des Projektes bestehen bleiben wird. Die Ergebnisse aus den Aktivitäten der Planungsphase können landes- und bundesweit genutzt werden. Zu den Einzelaktionen sind ergänzte Berichte mit Fotomaterial und detaillierten Ergebnissen erstellt worden. Zur Verbreitung der Gesamtprojektergebnisse wird am Ende der Durchführungsphase eine CD-Rom produziert. Darüber hinaus werden die Erfahrungen und Ergebnisse der Projekte Lernende Regionen im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung bundesweit ausgewertet. Aus der Vermarktung der Produkte (virtueller Bildungsmarktplatz, Bildungshandbuch, Bildungsmessen, Bildungskonferenzen) wird die Finanzierung eines langfristig angelegten Netzwerkmanagements angestrebt.